

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 130.

Dienstag, den 4. November

1890.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Hammerwerksbesizers **Carl Friedrich Leonhardt in Wildenthal** soll

Montag, am 8. Dezember 1890,
Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zu Wildenthal das dem Verstorbenen zur Hälfte zugehörig gewesene Besitzthum, Folium 1 und 55 des Grundbuchs für Wildenthal, bestehend aus zwei Schneidemühlen, einer Schmiede, mehreren Wohnhäusern, darunter dem sogenannten Herrenhause, Gärten, Feldern, Wiesen mit Wasserkräften öffentlich und zwar in der Weise versteigert werden, daß

- a. zuerst das Besitzthum im Ganzen, sodann
- b. in folgenden einzelnen Theilen: 1) die Schmiede, 2) das Wohnhaus Nr. 21, 3) das Wohnhaus Nr. 13, 4) das Haus Nr. 10 des Brandkatasters, zu 2-4 je mit anstoßendem Garten, 5) die Schneidemühlen und übrigen Grundstücke, endlich
- c. die ideelle Hälfte des ganzen Besitzthums ausgeboten und der Zuschlag alsdann auf das für die Erben vortheilhafteste Gebot ertheilt wird.

Die Grundstücke sind durch die Ortsgerichte auf 65,142 Mark ausschließ-
lich der Wasserkräfte, diese aber von einem Sachverständigen auf 20,000 bis
25,000 Mark, von einem zweiten auf 49,000 Mark gewürdert worden.

Ein Zehnthel der Erhebungssumme ist im Termine baar zu bezahlen ober-
sicher zu stellen. Die sonstigen Kaufbedingungen werden im Termine bekannt
gemacht, können auch bei dem unterzeichneten Amtsgerichte eingesehen werden.
Eibenstock, am 1. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Bachm.

Kontrol- Versammlungen betr.

Die diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen im Königlichen Amtsgerichts-
bezirke Eibenstock, zu welchen sämtliche Mannschaften der Reserve, Dispositions-
Urlauber und zur Disposition der Ersatz- Behörden Entlassene, umfassend die
Jahrgänge 1883 und jüngere, zu erscheinen haben, werden abgehalten:

1) in Schönheide vor dem Rathhause

Montag, den 10. November 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr
für die bezüglichen Beurlaubten aus Schönheiderhammer, Schönheide, Neuheide,
Ober- und Unterhüngenrün,

2) in Eibenstock auf dem Postplatze

Montag, den 10. November 1890, Nachmittags 2 Uhr
für die bezüglichen Beurlaubten aus Eibenstock, Hundshübel, Muldenhammer,
Reibhardtsthal, Wolfsgrün, Blauenthal, Sofa, Wildenthal und Carlsefeld.
Näheres durch die Ortsbehörden und Plakate.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der deutsche Reichstag soll nunmehr, wie es heißt, am 25. November von Neuem zusammentreten, nachdem er in außergewöhnlich langen Ferien Zeit gehabt hat, sich die weitgehenden Beschlüsse seiner Kommission über den Arbeiterschutz durch den Kopf gehen zu lassen. Als diese Beschlüsse gefaßt wurden, stand man bekanntlich noch in hohem Maße unter dem Einfluß des Kaufsches, welchen der Ausfall der letzten Wahlen in den Köpfen des Freisinns, der Liberalen und Sozialdemokraten erregt hatte, da glaubte man auch auf mancher Seite, durch Uebertrumpfen der anderen Parteien an Arbeiterfreundlichkeit sich bei der neuen Regierung des Herrn v. Caprivi lieb Kind zu machen. Thatsächlich schien es, als wenn die menschenfreundlichen Herren der Kommission der Ansicht waren, getrost für möglichst weitgehende Schutzmaßnahmen stimmen zu können in der Gewißheit, daß die Regierung ohnehin Wasser in ihren Wein schütten und das üppig sprühende Geüß des sozialpolitischen Fruchtbaumes beschneiden werde. Inzwischen sind nun manche Wassertropfen in's Meer gegangen, die Sozialdemokratie hat auf ihrem Parteitag deutlich genug herausgeredet, daß sie selbst bei weitgehenden Zugeständnissen nicht zufrieden sein, sondern den Boden langsam unpräpariren wolle zu einer ganz neuen Gesellschaftsordnung. Regierungsseitig ist ziemlich deutlich erklärt worden, daß die über die Vorlage hinausgehenden Bestimmungen auf die Annahme durch den Bundesrath nicht zu rechnen hätten, während gleichzeitig von der Industrie, namentlich durch den Mund der Handelskammern, lebhafteste Proteste gegen die Kommissionsbeschlüsse in die Öffentlichkeit drangen. Stellt man daneben diejenigen Erscheinungen in Rechnung, welche auf dem deutschen Industriemarkt durch die wirtschaftliche Abschließung der Vereinigten Staaten, durch die stets erneuten Zollmaßnahmen Russlands, durch den französischen Tarif und in dem Ablauf der Handelsverträge drohen, so daß die deutsche Konkurrenzfähigkeit schweren Prüfungen ausgesetzt wird, so wird thatsächlich nur derjenige ein wahrer Arbeiterfreund heißen können, der die Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber nicht in maßloser Weise überspannt. Denn die herrlichsten Schutzbestimmungen, die weitestgehenden Maßregeln in der Sorge für den freien Sonntag, für die Arbeitszeit, für Frauen und Kinder, verlieren ihren Zweck, wenn die Gelegenheit zur Arbeit überhaupt in ansehnlichem Maße verringert ist oder wenn die Verkürzung der Arbeitszeit gleichzeitig eine Herabsetzung des Verdienstes zur Folge hat. Gerade in diesem Punkte lag der Kern der Bismarck'schen Opposition gegen die neuerlichen Fortschritte des Arbeiterschutzes und wenn auch zu hoffen ist, daß diese Bedenken durch das regierungsseitig geplante, maßvolle Vorgehen in

der Reform entkräftet werden, so müssen sie doch auch den Anlaß geben, gegen jede Uebertreibung, wie sie in der Annahme aller Kommissionsanträge läge, Front zu machen. Bekanntlich folgt manchem Kaufsch der Ragenjammer und schwerlich werden die etwa beschäftigungs- und verdienstlos gewordenen Arbeiter sich besonders lebhaft eines papiernen Gesetzes freuen, welches ihre Arbeitszeit verkürzt.

— Für die deutsche Marine befinden sich gegenwärtig 11 große Kriegsschiffe u. 70 Torpedoboote im Bau. Hauptsächlich sind beim Bau die beiden Kieler, die Stettiner und die Bremer Werften berücksichtigt worden. Neuerdings ist noch der Kreuzer „Ersatz Eber“ bei der Hamburger Werft von Blohm und Voß in Auftrag gegeben worden. Es ist dies das zweite Mal, daß in Hamburg ein Kriegsschiff gebaut wird. Das erste lief auf der Reiherrstieg-Schiffswerft vom Stapel.

— Die Nachricht, daß in betreff der Erbfolge in Lippe- Detmold Verhandlungen zwischen den Linien Bielefeld und Schaumburg zur Absingung der ersteren schweben, ist bereits angezeigelt worden. Die „Lippische Post“, das Organ der liberalen Landtagsmehrheit, erklärt nun ausdrücklich, daß solche Verhandlungen nicht schweben und daß der Landtag auch durchaus nicht geneigt sein würde, zu Gunsten irgend einer Person eine Veränderung der Erbfolgeordnung vorzunehmen. Das lippische Volk sei kein Gegenstand des Handels und lasse sich nicht über seine Köpfe hinweg an irgend einen Prinzen verkaufen.

— Düsseldorf. Der am vorletzten Sonnabend, wie mitgetheilt, gemachte Versuch, den Frankfurt-Holländer Schnellzug Nr. 113 zwischen Düsseldorf und Venrath mittels Dynamit in die Luft zu sprengen, liegt noch in geheimnißvollem Dunkel. Die durch eine versprochene Belohnung von 1000 Mark verstärkte Untersuchung hat, soviel man bis heute weiß, noch keinen Anhaltspunkt bezüglich der Urheber gegeben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese es auf die Beraubung der diesem Zuge zugeheilten Frankfurt-Holländer Post abgesehen hatten. Ein ähnlicher Versuch, vermuthlich zu gleichem Zwecke, ist zwischen Düsseldorf und Duisburg vor etwa 6 Jahren schon einmal gemacht worden. Die Thäter blieben auch damals unbekannt, obgleich hohe Belohnungen für ihre Entdeckung ausgesetzt worden waren. Was den neuesten Fall anbetrifft, so bleibt zu bemerken, daß der Frankfurter Schnellzug einer um so größerer Gefahr glücklich entgangen ist, als die „Mine“ aus mehreren Dynamitpatronen bestanden hat und als dessen Fahrgeschwindigkeit auf dieser geraden Strecke bis Duisburg 70-80 Km. in der Stunde beträgt.

— Italien. Trotz der vorzüglichen Resultate, welche die Versuche mit dem rauchschwachen Pulver bei den großen Manövern ergeben haben, wird

die Einführung desselben in der italienischen Armee aus Sparsamkeitsrücksichten noch für einige Zeit aufgeschoben werden.

— Dänemark. Der Sohn des Kultusministers, Gutsbesitzer v. Scavenius, veröffentlicht im leitenden Oppositionsblatt „Politiken“ einen bedeutsamen Artikel, worin der Verfasser eine unzweifelhafte freundschaftliche Politik Dänemarks gegenüber Deutschland empfiehlt und bemerkt, Kopenhagens Befestigungen sollten Front machen gegen Deutschlands Feinde. — Der Aufsatz erregt großes Aufsehen

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Am Reformationsfeste gab der Chorgesangverein „Harmonia“ aus Rothenkirchen im hiesigen Gambrinus-Saale ein Concert. Man hatte von dem noch jungen aber strebsamen Verein viel erwartet, und es hatte sich in Folge dessen eine außergewöhnlich große Zuhörerschaft eingefunden. Die gehetzten Erwartungen wurden noch übertroffen. Schon das aufgestellte Programm verdient alle Anerkennung. Dasselbe war mit seinen 16 Nummern zunächst ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches; auf ernste Vorträge folgten heitere, Chorgesänge wechselten mit Solostücken, Duetten u. ab. Sodann ist aber besonders hervorzuheben, daß die meisten Gesänge dem Besten entnommen waren, was der deutsche Liederschatz birgt. Der Vortrag selbst war, bis auf einige Unbedeutlichkeiten in der Aussprache, die sich öfter bemerkbar machten, ein vorzüglicher. Man merkte, daß dem Vereine nicht nur fast ausschließlich gute Kräfte angehören, sondern auch, daß die Leitung desselben bei Herrn Kirchschullehrer Förster in sehr guten Händen ruht. Den Vortragenden wurde vom Anfang bis zum Ende stürmischer Beifall gesendet, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß das zum Schluß des Concertes ausgetauschte „Auf Wiedersehen!“ sich bald verwirklichen möge.

— Schönheide. Ein hiesiger Fabrikant hat kürzlich unserer Schule naturgetreue Nachbildungen aller bei uns vorkommenden essbaren Pilze geschenkt. Für dieses ebenso werthvolle als nützliche Geschenk sei dem Geder auch an dieser Stelle Dank gesagt.

— Johannegeorgenstadt, 2. Novbr. Vergangenen Freitag Abend gegen 10 Uhr brachen Diebe in das Stallgebäude des Fuhrwerksbesizers und Dekonomen Ullmann auf der Hohegenister-Gasse ein, führten ein junges Kind aus demselben fort und tödteten das Thier in einer Ecke des Ullmann'schen Gartens durch Messerstiche in den Hals, Leib und Hinterleib. Eine Nachbarnfrau, welche das Geschrei des armen Thieres hörte und auf die Stelle, aus welcher dasselbe kam, züging, bemerkte, wie die Diebe die Flucht ergriffen, ohne natürlich zu ahnen, was vorgegangen war. Am andern Morgen fand man das gequälte Thier todt in jener Gartenecke auf. Möge es der Polizei gelingen, dieser Unmenschen